

Tag des offenen Denkmals®

Talent Monument

Sonntag, 10. September 2023

2023



Bundesweit koordiniert durch die



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

h4 Kultur Fest

8.–10.9.2023

aus. mit. für. in. Hamm



www.hamm.de/h4

Nutzen Sie bitte nach Möglichkeit den ÖPNV oder kommen mit dem Fahrrad zur Veranstaltung!

Liebe Leserinnen und Leser!

Unter der Schirmherrschaft der Deutschen Stiftung Denkmalschutz wird in jedem Jahr am zweiten September Sonntag ein Tag des offenen Denkmals® als bundesweite Veranstaltung mit dem Ziel durchgeführt, Denkmäler als wichtige Kulturgüter der Allgemeinheit vorzustellen.

Ob Top-Begabungen im Sport oder Perfektion auf der Bühne – mit besonderen Eigenschaften stechen einmalige Talente heraus und fallen auf. Sie dienen als Vorbilder oder versetzen ins Staunen. Auch Denkmale Deutschlands bringen als Zeugnisse der Vergangenheit eine Fülle an individuellen „Talenten“ mit. Der Tag des offenen Denkmals® macht mit dem Motto „Talent Monument“ die Bühne frei für alle Denkmal-Talente. Die Scheinwerfer richten sich auf die einzigartigen Merkmale, die Denkmale auszeichnen. Dabei steht die Frage im Fokus: Was genau macht ein Denkmal zu einem Denkmal? Das berühmte Schloss, eine unscheinbare Kapelle auf dem Land, der große Betonbau der Nachkriegszeit oder das kleine Bürgerhaus von nebenan – jedes dieser Denkmale bringt Talente und Qualitäten mit – selbst, wenn diese nicht auf den ersten Blick erkennbar sind.
Quelle Deutsche Stiftung Denkmalschutz

Die Untere Denkmalbehörde hat zusammen mit verschiedenen Organisationen, Vereinen, Privatpersonen und Ehrenamtlichen aus der Ortsheimatpflege das vorliegende Programm erarbeitet. Es entspricht dem Stand August 2023. Kurzfristige Änderungen können sich noch ergeben. Beachten Sie daher auch die Vorankündigungen der örtlichen Medien.



Über diesen QR-Code gelangen Sie auf die Homepage der Unteren Denkmalbehörde.

Hier steht das Programmheft auch zum Download bereit.

Zudem werden Sie hierüber auch über ggf. erforderliche kurzfristige Programmänderungen informiert.

Impressum

Herausgeber:

Stadt Hamm
Der Oberbürgermeister
Immobilienmanagement
Untere Denkmalbehörde

Auflage:

1.500 Stück

Erscheinungsdatum:

August 2023



■ Figur am sog. „Komödienhaus“

Quelle: UDB, Stadt Hamm

Hamm-Mitte

Veranstaltungsart:

Stadtspaziergang
im St. Agnes-Viertel

Ort:

Treffpunkt: Eingang
der St. Agnes Kirche
Brüderstraße 45
59065 Hamm

Zeit:

11.00 – ca. 12.45 Uhr
14.30 – ca. 16.15 Uhr

Hinweise:

kostenfrei
keine Anmeldung

Nähere Informationen:

Ortsheimatpfleger Hamm-Mitte
Wolfgang Komo
02381 262 16
w.komo@web.de

■ Blick auf St. Agnes

Quelle: UDB, Stadt Hamm

Versteckt und doch wiederentdeckt - Rund um die St. Agnes-Kirche

Das Viertel um die St. Agnes-Kirche stellt selber ein offenes Denkmal dar. Neben den unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden der Kirche und des Betriebsgebäudes Nordenwall Nr. 24 sowie des Wohnhauses Nordring Nr. 9 finden sich hier als Bodendenkmal die Mauer vor dem Seniorenheim „An St. Agnes“ und die Schleusenanlage im Nordring-Park.

Außer diesen offensichtlichen Denkmälern lassen sich aber auch kleinere, oftmals eher versteckte Objekte finden, die an vergangene Ereignisse oder Personen erinnern. Steine, eine Statue, ein Fenster, ein Bild wollen neu entdeckt werden.

Ingrid Buchhorn (Hammer Geschichtsverein), Wolfgang Komo (Ortsheimatpfleger Hamm-Mitte) und Dr. Markus Meinold (Stadtarchiv) zeigen, wie vielfältig Denkmäler Hinweise geben können: Religionen und Kirche, Bildung, Militär, Politik, Technik, Justiz und Wirtschaft sind die historischen Aspekte, die bei einem Gang durch das Quartier erschlossen werden können. Die Zeitspanne der Objekte reicht von der Stadtgründung vor fast 800 Jahren bis in die Gegenwart.



Hamm und der Deutsch-Französische Krieg 1870/71

Die in Hamm eingerichteten Lazarette waren nicht nur Anlaufpunkt für verwundete oder erkrankte preußische Soldaten, sondern auch für französische Kriegsgefangene, die in großer Zahl nach Hamm gebracht wurden. Die Verstorbenen bestattete man Seite an Seite.

Dr. Dirk Ziesing befasst sich seit vielen Jahren mit der Militärgeschichte des 19. Jahrhunderts in Westfalen und speziell in Hamm. Er wird seine aktuellen Forschungsergebnisse zum Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 vorstellen und dabei im Besonderen auf die auf dem Osternfriedhof bestatteten Deutschen und Franzosen eingehen. Des Weiteren werden die Schicksale einiger der 57 Opferschilder, deren Namen auf dem Germania-Denkmal zu finden sind. Als Ergänzung folgen ausgewählte überlebende Kriegsteilnehmer aus bekannten Hammener Familien.

Die Veranstaltung beginnt mit einem Vortrag in der evangelischen Trauerhalle auf dem Osternfriedhof. Anschließend werden die Gräberfelder von 1870/71 auf dem evangelischen und dem katholischen Teil des Friedhofs besichtigt. Zum Abschluss folgt ein Besuch des Kriegerdenkmals auf dem ehemaligen Paradeplatz.



■ Grabstein Carl Rothenburg
Quelle: Dr. Dirk Ziesing

Hamm-Osten

Veranstaltungsart:

Bildervortrag
mit anschließendem Rundgang

Ort:

Ev. Trauerhalle
auf dem Osternfriedhof
Ostenallee 59
59065 Hamm

Zeit:

Vortrag: 14.00 – ca. 15.00 Uhr
Im Anschluss die Führung

Hinweise:

kostenfrei
keine Anmeldung

Nähere Informationen:

Dr. Dirk Ziesing
0234 201133
dirk.ziesing@arcor.de

■ ev. Gräberfelder, Osternfriedhof
Quelle: Dr. Dirk Ziesing





■ Ehrenmal an der Ostenallee

Quelle: UDB, Stadt Hamm

Hamm-Osten

Veranstaltungsart:

Spaziergang

Ort:

Treffpunkt: Ostenallee 107
59071 Hamm

Zeit:

9.30 – ca. 10.30 Uhr

Hinweise:

kostenfrei
keine Anmeldung

Nähere Informationen:

Untere Denkmalbehörde
der Stadt Hamm
Christian Klusemann,
02381 174566
christian.klusemann@stadt.
hamm.de
Markus Wesselmann,
02381 174561
wesselmann@stadt.hamm.de

■ Ehem. Offizierscasino

Quelle: UDB, Stadt Hamm

Denkmale der NS-Zeit an der Ostenallee

Im Januar dieses Jahres jährte sich die sog. „Macht-ergreifung“ der Nationalsozialisten zum 90. mal. Zwölf Jahre Gewaltherrschaft forderten Millionen Tote. Der Kult um alles Militärische manifestierte sich auch in zahlreichen Bauwerken. In Hamm griff man in dieser Zeit auf die Tradition als Garnisonsstadt zurück.

Der Spaziergang beginnt am ehemaligen Offizierscasino des Hammer Architekten Karl Wibbe von 1936. Von dort geht es weiter zum 1940/41 errichteten Hochbunker des „Städtischen Oberbaurats“ Emil Haarmann. Er endet am Ehrenmal von 1935 für den Ersten Weltkrieg (Arch. Hermann Gehrig, Bildhauer Werner Hagemeister), das mit einem bronzenem Soldatenleichnam den NS-Heldengedenkkult und nicht die Schrecken des Krieges symbolisiert.

Neben einem Rückblick auf die Rezeption der baulichen Zeugnisse der Jahre 1933-1945 seit der Nachkriegszeit soll erörtert werden, wie mit diesem „unbequemen Erbe“ zukünftig umgegangen werden soll.



Villenviertel im Osten der Stadt Hamm

An der Ostenallee entstanden in den 1920er-Jahren eine Reihe von Villen in Formen der klassizierenden Reformarchitektur. Eine ebenso anspruchsvolle, doch überwiegend backsteinsichtige Bebauung setzte sich jenseits der Ahse am Markgrafenufer fort. Noch weiter östlich, in der sogenannten Landhausvorstadt Weidmannslust, wurden bereits vor dem I. Weltkrieg putzsichtige Villen errichtet.

Startpunkt ist das Haus Ostenallee 68, in welchem – nach einer kurzen Einführung in die Historie der Straße – das historische Treppenhaus besichtigt werden kann. Der Weg führt dann weiter über die 1913 fertiggestellte repräsentative Ahsebrücke zum Markgrafenufer, dem ersten, zurzeit noch in der Aufstellung befindlichen Denkmalbereich der Stadt Hamm. Von dort geht es in die Landhausvorstadt (Jägerallee, Schützenstraße, Elchstraße).

Nicht nur ist die Konzentration anspruchsvoller Villenbauten der Weimarer Republik in Hamm recht hoch. Ihr Talent liegt auch in den differenzierten Formen, die anschaulich das Spektrum architektonischer Strömungen zwischen den 1910er und 1930er Jahren dokumentieren. In der Elchstraße findet sich mit dem Eigenwohnhaus des Architekten Dr. August Oldemeier (1931-1933) sogar ein seltenes Zeugnis des Neuen Bauens.



■ Villa Ostenallee 68

Quelle: UDB, Stadt Hamm

Hamm-Osten

Veranstaltungsart:

Spaziergang

Ort:

Treffpunkt: Ostenallee 68
59063 Hamm

Zeit:

11.00 – ca. 12.30 Uhr

Hinweise:

kostenfrei
keine Anmeldung

Nähere Informationen:

Untere Denkmalbehörde
der Stadt Hamm
Christian Klusemann,
023 81 17 45 66
christian.klusemann@stadt.
hamm.de
Christina Elberg,
023 81 17 45 24
elberg@stadt.hamm.de

■ Villengebäude am Markgrafenufer

Quelle: UDB, Stadt Hamm





■ Luftbild Burghügel

Quelle: Thorsten Hübner, Stadt Hamm

Hamm-Mark

Veranstaltungsart:

Fest des Fördervereins
„Burg Mark“ Hamm e.V.

Ort:

Burghügel Hamm-Mark
an der Soester Straße
59071 Hamm

Zeit:

11.00 – ca. 16.30 Uhr
11.30 und 15.00 Uhr Führungen

Hinweise:

kostenfrei
keine Anmeldung

Nähere Informationen:

Förderverein „Burg Mark“
Hamm e.V.
1. Vors. Tobias Huster
0171 2356806
tobias.huster@fv-burgmark.de
www.fv-burgmark.de

■ umgestalteter Burghügel

Quelle: Thorsten Hübner, Stadt Hamm

Versteckt und doch wiederentdeckt – Den Burghügel Mark erkunden

Die Grafen von Altena-Mark brachten Burg Mark im Wechsel vom 12. zum 13. Jahrhundert in ihren Besitz. Adolf I. Graf von der Mark benannte sich nach ihr, machte sie zu seinem Sitz und gründete am Aschermittwoch 1226 die Stadt Hamm. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts wurde die Burg in Folge von Baufälligkeit abgebrochen und als Steinbruch für den Bau der Kaserne in Hamm genutzt.

Die Motte mit Gräftenring des Burgplatzes der ehemaligen Turmhügelburg des Hauses Mark ist noch gut ablesbar. Auch die Erdwerke sind als Bodendenkmal gut erhalten und zeugen von der einstigen Größe und Bedeutung der Anlage. Die ehemalige Burg ist für die Geschichte des Raumes Hamm, der einstigen Grafschaft Mark, von großer Bedeutung.

Die Geschichte der einstigen Burg vom „Burgvogt“ wird bei den Führungen näher beleuchtet. Auch das Fest des Fördervereins auf dem Burghügel ist mittlerweile ein fester Bestandteil des alljährlichen „Denkmaltages“ in Hamm. Der Förderverein „Burg Mark“ wird u. a. einen Geschichtspfad einrichten und „Märkische Sagen/Legenden“ thematisieren. Außerdem wird das Projekt „Denkmal für den Stadtgründer“ vorgestellt.



Die ehemalige Volksschule Uentrop – Geschichten aus der Vergangenheit

Die Volksschulen in Hamm entstanden im 19. Jahrhundert aus der katholischen Elementarschule, der lutherischen Elementarschule und der reformierten Elementarschule im alten Stadtgebiet von Hamm sowie den dörflichen Elementarschulen der Umlandgemeinden. Die Schule in Uentrop bestand mindestens seit 1778.

Im Laufe der Jahre wurden verschiedene Schulneubauten an diesem Standort errichtet. Das Gebäude, welches heute noch den Standort Uentrop beherbergt, wurde im Jahre 1938 feierlich eingeweiht. Das neue Gebäude fügte sich damals harmonisch in das Landschafts- und Dorfbild ein und beherbergte neben drei Klassenräumen auch eine Wohnung für den Hauswart.

In Erzählungen und anhand von Bildern wird die Geschichte des heutigen Standorts Uentrop der Maximilianschule erläutert. Auch wenn das Schulgebäude kein eingetragenes Denkmal ist, gehört es heute zu den wichtigen historischen Schulbauten im Grundschulverband Werries-Uentrop. Unterstützt wird die Veranstaltung vom Rektor a.D. der ehemaligen Grundschule Uentrop Werner Schmidt.



■ Das Schulgebäude heute

Quelle: UDB, Stadt Hamm

Hamm-Uentrop

Veranstaltungsart:

Führung und Vortrag

Ort:

Treffpunkt: Schulhof
Maximilian Grundschule
Standort Uentrop
Uentroper Dorfstraße 2
59071 Hamm

Zeit:

14.00 – ca. 15.30 Uhr

Hinweise:

kostenfrei
keine Anmeldung

Nähere Informationen:

Ortsheimatpfleger Uentrop
Andreas Kunkel
023 88 37 98
a.h.kunkel@t-online.de



■ Schulgebäude um 1938

Quelle: Heinrich Graevinghoff



■ Erbbegräbnisstätte Boeselager

Quelle: UDB, Stadt Hamm

Hamm-Heessen

Veranstaltungsart:

Spaziergang

Ort:

Treffpunkt: ehem. Kommunal-

friedhof Heessen

Heessener Dorfstraße

„Auf dem Eckey“

59073 Hamm

Zeit:

10.30 Uhr – ca. 12.00 Uhr

Hinweise:

kostenfrei

keine Anmeldung

Nähere Informationen:

Ortsheimatpflegerin Heessen

Inge Block-Löher

0177 4922770

ibloeh@ gmail.com

■ Heessener Dorfstraße

Quelle: UDB, Stadt Hamm

Auf Talentsuche durch das Heessener Dorf

Gemeinsam begeben wir uns auf Talentsuche durch das Heessener Dorf. Startpunkt ist das Ehrenmal auf dem ehem. „Gemeindefriedhof“ an der Ecke Heessener Dorfstraße/Böckenhege. Sowohl die wenigen Relikte wie u. a. die Erbbegräbnisstätte der Familie von Boeselager, das erhaltene Grabmal des Gastwirts A. Palz, welcher im Jahr 1886 als einer der letzten Bürger dort bestattet wurde, als auch die Ehrenmale geben bereits am Treffpunkt viel Preis über die bewegte Geschichte Heessens.

Aber auch auf dem Weg zum Schloss Heessen warten weitere spannende teils offensichtliche aber auch versteckte Objekte, welche es gilt am Tag des offenen Denkmals neu zu entdecken und ebendiesen eine Bühne zu geben.

Die Ortsheimatpflegerin für Hamm-Heessen Frau Block-Löher wird am diesjährigen Tag des offenen Denkmals ganz im Sinne des Mottos „Talent Monument“ im Rahmen eines Spazierganges auf die Denkmal-Talente Heessens aufmerksam machen. Am Zielort angekommen erwartet die Besucherinnen und Besucher das traditionelle „Jazz-Frühstücken“ auf Schloss Heessen.



Schloss Heessen - Stilvielfalt entdecken und New-Orleans-Jazz genießen

Die Herren von der Recke errichteten auf dem ehemaligen Burgplatz aus dem 14. Jahrhundert, einer großen dreieckigen Insel, etwa 1440 ein Herrenhaus, das nach Übergang an die Freiherren von Boeselager 1782 in einen klassizistischen Dreiflügelbau umgestaltet wurde. Die Vorburggebäude sind aus dem 16. Jahrhundert. Nach 1905 wurde Haus Heessen entsprechend dem heutigen neugotischen Bild umgebaut, wobei das im spätgotischen England typische Muster des „Perpendicular Style“ ganz offensichtlich Pate stand. Bereits seit 1957 beherbergt es ein privates Tagesgymnasium und Internat.

Während der Rotary Club Hamm auf dem Schlossgelände seinen traditionellen Jazz-Frühscoppen wieder mit der niederländischen Four-Stream-Jazz-Band aus Arnheim ausrichtet, werden von der Schule Schlossführungen angeboten. Dabei besteht die Gelegenheit, auch einige repräsentative Innenräume besichtigen zu können.

Der Erlös aus Speisen und Getränke kommt traditionell u.a. dem Christlichen Hospiz Hamm zu Gute, dessen Domizil sich im bzw. am denkmalgeschützten „Roten Lappchen“ in Heessen befindet.



■ Schloss Heessen
Quelle: UDB, Stadt Hamm

Hamm-Heessen

Veranstaltungsart:

Führungen
Jazzfrühscoppen

Ort:

Schloss Heessen
Schlossstraße 1
59073 Hamm

Zeit:

11.00 - ca. 14.30 Uhr
„Frühscoppen“
11.00 Uhr und 13.00 Uhr
Führungen

Hinweise:

kostenfrei
keine Anmeldung

Nähere Informationen:

Frühscoppen:
Rotary Club Hamm
Marika Wollschläger
info@rotary-hamm.de
www.hamm.rotary.de
Schlossführungen:
Dr. Jutta Berger
jutta.berger@schloss-heessen.de
www.schloss-heessen.de

■ Four-Stream-Jazz-Band
Quelle: UDB, Stadt Hamm





■ Fördergerüste Schacht I und II

Quelle: Thorsten Hübner, Stadt Hamm

Hamm-Bockum-Hövel

Veranstaltungsart:

Besichtigung und Führungen

Ort:

Industriedenkmal

Zeche Radbod

An den Fördertürmen 7-13

59075 Hamm

Zeit:

11.00 – 17.00 Uhr Maschinen-
häuser mit Konzeptvorstellung

11.00 – 17.00 Uhr Kurzführungen

Hinweise:

kostenfrei

keine Anmeldung

Nähere Informationen:

Stiftung Industriedenkmalpflege
und Geschichtskultur

0231 93 112233

Architekturbüro Karademir

02381 3049676

karademir@architekturbuero-

karademir.de

■ Maschinenhäuser Schacht I

Quelle: Thorsten Hübner, Stadt Hamm

Architektur und Industriedenkmalpflege „Auf Radbod“

Die Bergbaugeschichte des vereinten Bockum-Hövels beginnt 1905 mit der Abteufung der Schächte 1 und 2. Deren Fördergerüste mit den dazugehörigen Schachthallen und Maschinenhäusern einschließlich der Dampffördermaschinen haben sich erhalten. Nach Stilllegung des Bergwerks wurden sie 1997 von der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur übernommen und die Maschinenhäuser sind mittlerweile weiter veräußert worden.

Je nach Bedarf werden Gästeführer der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur Kurzführungen anbieten. Neben den Aufgaben der Stiftung und der Geschichte des Industriedenkmalensembles werden die Besucher über die abgeschlossenen Restaurierungsarbeiten an den beiden Schachtgerüsten informiert und erhalten Einblicke in das Maschinenhaus Schacht 1 mit der sanierten Dampffördermaschine.

Das Architekturbüro Karademir wird an diesem Tag die Projektentwicklung zu dem Maschinenhaus 2 vorstellen, welche in Absprache mit der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur in Dortmund und den Denkmalbehörden erfolgte. Gemäß Planung sollen auf ca. 1600 qm Fläche hochwertige Büro- und Nutzflächen mit besonderer Ambiente entstehen.



Talent Monument: Arbeitervillen im Hammer Norden

1919 baute die ein Jahr zuvor gegründete Hammer Gemeinnützige Baugesellschaft (HGB) die ersten Häuser an der Tondernstraße, an welchen sich in den folgenden Jahren die vom späteren „Städtischen Oberbaurat“ Emil Haarmann erbaute Siedlung rund um den zentralen Tondernplatz anschloss. Entlang der Tondern-, Schleswig- und Holsteinsraße entstanden damals aus roten Backsteinen im norddeutschen Stil die ersten Arbeiterwohnhäuser. Die benachbarte Johanneskirche wurde in den Jahren 1937/38 ebenfalls aus roten Ziegelsteinen errichtet und fügt sich in das Bild ein.

Der Rundgang führt entlang der Bebauung an der Tondernstraße mit einem Abstecher zur Johanneskirche. Dort gibt es eine Gelegenheit, die Kirche von innen zu besichtigen. Im weiteren Verlauf geht es durch den Zopoter Weg mit Hausbeispielen der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) bis hin zum Culmer Weg. Dort endet der Rundgang an einem weiteren Beispiel einer Siedlungsform – dem Mehrgenerationenwohnen.

Bei diesem Rundgang wird auf die Besonderheiten der „Nordener Monumente“ hingewiesen. Nicht jedes Talent ist sicherlich denkmalwürdig, hat aber auf jeden Fall Aufmerksamkeit verdient.



■ Tondernplatz mit Johanneskirche

Quelle: UDB, Stadt Hamm

Hamm-Norden

Veranstaltungsart:

Geführter Gang durch den Stadtteil Hamm-Norden

Ort:

Treffpunkt: Tondernplatz,
59065 Hamm

Zeit:

15.00 – ca. 17.30 Uhr

Hinweise:

kostenfrei
keine Anmeldung

Nähere Informationen:

Ortsheimatpfleger
Nordenfeldmark
Franz Josef Nordhaus
02381 60679
Franz.josef.nordhaus@google-
mail.com

■ Detail mit Steinkugeln

Quelle: UDB, Stadt Hamm





■ Innenansicht St.-Victor-Kirche

Quelle: UDB, Stadt Hamm

Hamm-Herringen

Veranstaltungsart:

Kirchenführung

Ort:

Ev. Kirche St. Victor Herringen

Fangstraße 3

59077 Hamm

Zeit:

14.00 – ca. 14.45 Uhr

Hinweise:

kostenfrei

keine Anmeldung

Nähere Informationen:

Ev. Kirchengemeinde St. Victor

Herringen

Friederike Keinemann

02381 4695 10

■ Außenansicht St.-Victor-Kirche

Quelle: UDB, Stadt Hamm

Auf den Spuren verborgener Talente der St. Victor Kirche

Die Urfarrei Herringen gilt als die Wiege des Christentums im jetzigen Hammer Stadtgebiet. Die erste urkundliche Erwähnung der St. Victor Kirche stammt aus dem Jahr 1032. Das Kirchengebäude entstand in zwei unterschiedlichen Epochen:

Der dreischiffige Hallenbau der heutigen St. Victor-Kirche wurde aus grünem Sandstein im Stil der Gotik offenbar in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts errichtet. Der romanische Turm auf der Westseite stammt aus der Mitte des 12. Jahrhunderts und ist ein Relikt des Vorgängerbaus. Die älteste Glocke im Turm stammt aus dem 13. Jahrhundert. 1786 wurde die Kirche bei einem Großbrand im Ortskern schwer beschädigt, das Dach brannte komplett ab, auch das Gewölbe und die Orgel waren stark in Mitleidenschaft gezogen.

Der Kirchturm gilt als das älteste Gebäude der Stadt Hamm, jedoch ist das Alter des Turmes heute kaum mehr sichtbar. Von seinen verborgenen Spuren und anderen verborgenen Einzigartigkeiten der St. Victor Kirche wird Kirchführerin Friederike Keinemann erzählen. Um verborgene Talente der St. Victor Kirche aufzuspüren ist eine Turmbesteigung mit einer kleinen Gruppe anschließend möglich.



Neue Bahnen – Sonaten von Händel, Mozart und Bach

Das von Emil Pohle nach Gestaltungsprinzipien des „Neuen Bauens“ entworfene Gemeindehaus von 1931 konnte nach umfassender Sanierung 2021 auch dank finanzieller Unterstützung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz wiedereröffnet werden. Im Saal mit der beeindruckenden Rautenfachwerkdecke wird Friedemann Dipper durch das Programm moderieren.

Die Künstler Godela Bozzetti (Violine) und Friedemann Dipper (Klavier) haben für ihren Auftritt Werke ausgesucht, die an entscheidenden Wendepunkten in der Biographie der drei Komponisten entstanden. Sie befanden sich jeweils auf einem Höhepunkt ihrer künstlerischen Laufbahn und betraten Neue Bahnen, als sie die Werke des Konzertprogramms komponierten:

Händel erhielt die Einbürgerung in England und wurde einer der gefragtesten Opernkomponisten seiner Zeit. **Mozart** bekam am Hof in Mannheim die Möglichkeit, sich von den Entwicklungen der neuesten musikalischen Avantgarde inspirieren zu lassen. **Brahms** fand nach einer Italienreise am Wörthersee eine musikalische Heimat und begann endlich wieder für Klavier zu komponieren. Hier betrat er mit seiner 1. Violinsonate *Neue Bahnen*.



■ Bozzetti Dipper

Quelle: Tatjana Jentsch Fotografie

Hamm-Herringen

Veranstaltungsart:

Kammerkonzert

Ort:

Gemeindehaus St. Victor
Herringen
Fangstraße 4
59077 Hamm

Zeit:

14.00 – ca. 15.00 Uhr

Hinweise:

kostenfrei
keine Anmeldung

Nähere Informationen:

Ev. Kirchengemeinde St. Victor
Herringen
Kantor Rainer Kamp
kantor@st-victor-herringen.de
023 85 93 57 96



■ Innenansicht Gemeindehaus
St. Victor

Quelle: Constantin Meyer Fotografie



Umnutzung des Zechengeländes Heinrich-Robert und Weiterführung als CreativRevier

1901 begannen die Abteufarbeiten für die Schächte Henri (Heinrich) und Robert, benannt nach den Firmenbesitzern Henri und Robert de Wendel. Der ursprüngliche Name war daher „Zeche de Wendel“. Erst 1937 erhielt sie den Namen „Heinrich Robert“. Sie stellte die damals am weitesten nach Nordosten vorgeschobene Anlage des Ruhrbergbaus dar und somit auch die tiefste Teufe von über 600 m. Der 1953 errichtete Hammerkopfturm gilt als Landmarke und Symbol der Zechenanlage. 1969 erfolgte der Verkauf an die Ruhrkohle AG, die 1989 die Zeche zum Bergwerk Ost zusammenschloss. Die Förderung wurde 2010 eingestellt. Aufgrund der Vollständigkeit der Gesamtanlage können die Produktionsabläufe einer Zeche noch anschaulich nachvollzogen werden.

Der Rahmenplan zur Wiederbelebung der Zechenflächen wurde im März 2020 durch den Rat der Stadt Hamm verabschiedet, welcher seitdem weiterentwickelt wird. Ziel ist es, ein Revier für Kunst, Kultur-, Kreativ-, Dienstleistungs- und Freizeitwirtschaft zu schaffen.

Das CreativRevier Team wird in seinen Führungen neben der vielschichtigen historischen Entwicklung des Zechengeländes auch Einblicke in die aktuellen Planungen des CreativReviers Heinrich Robert geben.

■ Zeche Heinrich Robert

Quelle: CreativRevier Hamm,
Andreas Heuser

Hamm-Herringen

Veranstaltungsart:

Atelierfest mit Ausstellung

Ort:

CreativRevier Heinrich-Robert
Zum Bergwerk 1, 59077 Hamm

Zeit:

11:00, 13.00 Uhr und 15.00 Uhr
Führungen
12.00 Uhr Vortrag Thilo Schmidt-
Faber, Zeche Heinrich Robert,
120 Jahre Bergbau in Hamm
14.00 Uhr Vortrag Norbert Then,
Strukturwandel vom Bergwerk
zum CreativRevier
12.00 – 14.00 Uhr Aleksander
Labuda am Saxophon

Hinweise:

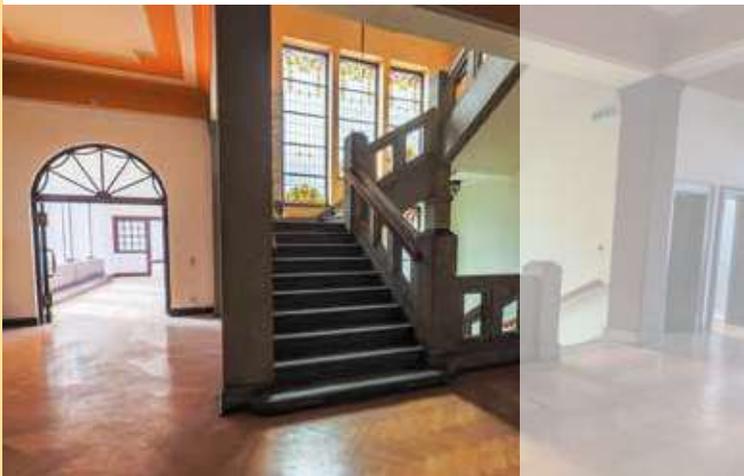
kostenfrei
keine Anmeldung

Nähere Informationen:

Andreas Heuser
02362 94 30 40
heuser@prismaimmobilien.de
www.cr-hamm.de

■ Innenansicht Verwaltungsgebäude

Quelle: CreativRevier Hamm,
Andreas Heuser



Kolonie Wiescherhöfen – talentiert saniert

In Sichtweite der Zeche de Wendel (später Heinrich-Robert) entstand 1907/08 nach Plänen des Architekten Adolf Salfeld die Kolonie Wiescherhöfen. Innerhalb eines traditionsorientierten Rahmens wechseln sich sieben Typen von Bergarbeiterhäusern in Randbebauung ab.

Beginnend am Wiescherhöfener Markt führt der Spaziergang durch die Heinrichstraße, wo einst eine zur Kolonie gehörende Schule stand. Es geht weiter durch die De-Wendel und die Robertstraße, die ebenfalls von der Kamener Straße abgehen und das Herz der Kolonie bilden. In den Blick genommen wird die Architektur der Bauten bis hin zu bauzeitlichen Details. Gesprochen wird aber auch über das den Bergbau begleitende Siedlungswesen im Allgemeinen.

Das besondere Talent der Kolonie ist ihr Erhaltungs- und Zustand. Nicht zuletzt aufgrund einer 1989 erlassenen Gestaltungssatzung sowie Dank mehrerer Sanierungswellen zählt die Kolonie zu den besterhaltenen Arbeitersiedlungen der Stadt. Dieser Umstand soll mit vergleichendem Blick auf weitere Hammer Arbeitersiedlungen zu einer Diskussion um den (heutigen) Umgang mit diesem Erbe einladen.



■ Wohnhaus Kolonie Wiescherhöfen

Quelle: UDB, Stadt Hamm

Hamm-Wiescherhöfen

Veranstaltungsart:

Führung durch die Kolonie
Wiescherhöfen

Ort:

Treffpunkt:
Wiescherhöfener Markt
59077 Hamm

Zeit:

15.00 – ca. 16.00 Uhr

Hinweise:

kostenfrei
keine Anmeldung

Nähere Informationen:

Untere Denkmalbehörde der
Stadt Hamm
Christian Klusemann,
023 81 17 45 66
christian.klusemann@stadt.
hamm.de
Anna Maria Heitkamp,
023 81 17 45 62
anna.maria.heitkamp@stadt.
hamm.de

■ Straßenansicht Kolonie
Wiescherhöfen

Quelle: UDB, Stadt Hamm





■ Kapelle Lerche

Quelle: Dieter Güldenhaupt

Hamm-Lerche / Kamen

Veranstaltungsart:

Geführte Fahrradtour

Orte:

Treffpunkt: Gaststätte Keitmann
Kamener Straße 238
59077 Hamm

Zeit:

14.00 – ca. 18.00 Uhr

Hinweise:

kostenfrei
keine Anmeldung

Herzlich eingeladen sind auch
alle Nichtradfahrer zu den
angegebenen Treffpunkten
zu kommen!

Nähere Informationen:

Ortsheimatpfleger Lerche
Dieter Güldenhaupt
0 170 905 57 28
dieter.gueldenhaupt@t-online.de

■ Pauluskirche in Kamen

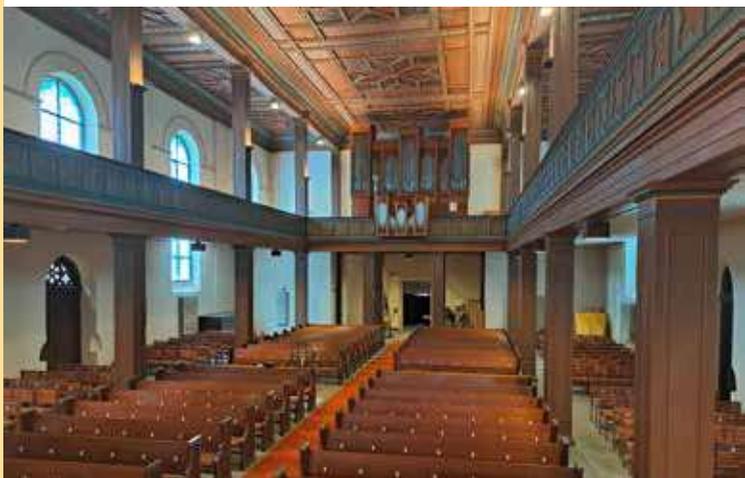
Quelle: Dieter Güldenhaupt

Mit dem Fahrrad von Lerche nach Kamen

Von der Gaststätte Keitmann radeln wir los durch Rotum und über den Seseke Radweg unter der Fünfbogenbrücke hindurch zur Pauluskirche, die wir gegen 15.00 Uhr erreichen werden. Dort erwartet uns eine ca. einstündige Führung des heimischen Gästeführers und Lokalhistorikers Klaus Holzer.

Die Pauluskirche in Kamen hat eine besondere Verbindung nach Lerche: Die Herren von der Recke verfügten über viele Jahrhunderte und Generationen hinweg über eigene Kirchensitze und ein besonderes Erbbegräbnis, in dem die Familienmitglieder unter wappen- und inschriftengeschmückten schweren Sandsteinplatten noch bis zum Ende des 18. Jahrhunderts ihre letzte Ruhestätte fanden.

Gegen 16.00 Uhr wird die Rückfahrt nach Lerche über Overberge und Haus Reck zur Gaststätte Keitmann angetreten. Um 17.00 Uhr hält Herr Güldenhaupt dort einen Vortrag zur Geschichte des schönen Ortes Lerche, angefangen bei den Ursprüngen im siebten Jahrhundert bis heute. Außerdem erhalten Sie Informationen über die erste Katasterkarte aus dem Jahr 1828. Mit dem Kurzfilm ‚40 Jahre Stadt Hamm‘ endet die geführte Fahrradtour in Lerche.



Tag des offenen Denkmals®

30 JAHRE
1993 – 2023

10.9.2023

Motto 2023

Talent Monument



Geschichte hautnah erleben:
www.tag-des-offenen-denkmals.de



Bundesweit koordiniert durch die



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

Unterstützt durch die



Glücksspirale

Deutscher Beitrag zu



European Year of
Cultural Heritage



EUROPEAN
HERITAGE
DAYS



HEIMATPFLEGE
HAMM



HEIMATVEREIN
HOHENSTEIN a.V.

CREATIVMEIER HENRICH ROBERT



Rotary
Club Hamm



HGV
HAMMER
GESCHICHTE
VERTIN e.V.



SCHLOSS
HOHENSTEIN
POTSDAMER
PLATZ 10
10557 BERLIN

HGB
2018 1977



Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

Stadt Hamm

Der Oberbürgermeister

Untere Denkmalbehörde

Ansprechpartner:innen:

Frau C. Elberg, Frau A. Heitkamp und Herr M. Wesselmann

Telefon: 02381 17-4524, 02381 17-4562 und 02381 17-4561

E-Mail: denkmalbehoerde@stadt.hamm.de

Titelbild: Thorsten Hübner und Untere Denkmalbehörde

weitere Infos finden Sie hier

